



Siegel mit Wapen des
Friedrich von Zeppenfeld,
Ritter aus dem Jahre 1344
(Heim mit geöffnetem Visier)

Heimatverein Zeppenfeld

Beiträge
zur Ortsgeschichte



Der Selbacher Adel: Raubritter oder Manager ?

Seit mehr als sechshundert Jahren, genauer gesagt seit 1350, ist der Selbacher Adel als Raubrittergeschlecht in die Geschichte eingegangen. Balduin von Trier war es, der diese Deklaration einführte; und das vielleicht nur deshalb, weil er von dem sagenhaften Erzvorkommen im "Lande der Freien Männer" vernommen hatte und eben diese Gelegenheit, nämlich die seines Kriegszuges 1352

"....wegen Römischen Rechts zu reisen gegen etlich Leuth, die unrechte Gewalt getan dem Lande so jenseits des Rheines da die Stadt Limburg gelegen..."

warnahm, um die gewichtige Eisenerzfrage selbst in Augenschein zu nehmen.

Sicher war ihm zu Ohren gekommen, daß die Selbacher einen selbsteingeführten "Wegezoll" betrieben und dabei oft mit recht drastischen Mitteln die Zollabgaben erzwingen; was übrigens in jener Zeit viele Adelshäuser machten, ohne je dafür zur Rechenschaft gezogen worden zu sein.

Den Selbachern aber wurde das zum Verhängnis, zumal sie sich mit den Westerburgern eng befreundet hatten. Diese wiederum waren bei Balduin schon längst in Ungnade gefallen. So kamen die Selbacher in den üblen Ruf, Raubritter zu sein.

Nun wäre es Aufgabe späterer Geschichtsschreiber gewesen, diese wohl unrechte Bezeichnung zu revidieren. Aber eigenartigerweise ist dies nicht geschehen, im Gegenteil, man spürt bei der Geschichtslektüre immer wieder den Versuch, Balduins These zu untermauern. Selbst die Historiker des letzten Jahrhunderts, wie MANGER (1880) ACHENBACH (1895) und GAMANN (1925), sie alle rechtfertigen noch das Vorgehen des Trierers. Sie begründen das ganz einfach damit, daß die Selbacher vermögenslos gewesen wären (ausgenommen die Zeppenfelder Linie) und folglich nur durch Straßenraub ihren Lebensunterhalt hätten verdienen können.

Positive Einstellungen gegenüber den Selbachern sind selten und dann auch nur sehr zaghaft.

Dabei sind sehr viele Aussagen in der Selbach'schen Geschichte zu finden, die sie in einem ganz anderen Licht erscheinen lassen.

Mit diesen Aufzeichnungen soll der Behauptung widersprochen werden, die Selbacher seien durch Armut zur Wegelagerung gezwungen gewesen. Denn viele ihrer Ritter haben einen regelrechten Beruf ausgeübt.

In diesem speziellen Fall kann man sie nach dem heutigen Sprachgebrauch als "Manager" bezeichnen. Die nachfolgende Aufstellung mit über dreißig hochdodierten Beamten spricht für sich. Die Selbacher haben über dreihundert Jahre lang sich als hohe Beamte bei benachbarten Adelshäusern verdingt. Sie waren hier als "Amtmann" oder "Verwalter" angestellt. Quer durch Hessen und Nassau, durch Sayn und darüberhinaus bis an den Rhein, auf fast allen Burgen, Schlössern und Adelshäusern sind sie die rechte Hand ihrer Besitzer gewesen:

1288	Everhardus de Selebach	Verwalter zu Crottorf
1344	Friedrich von Selbach-Doube	Amtmann zu Siegen
1375	Friedrich von Zeppenfeld	Konsist. Stift Keppel
1387	Frederich von Zeppenfeld	Amtmann zu Freusburg
1390	Dyfrit von Selbach	Amtmann zu Engers
1400	Wilhelm von Selbach (bis 1430)	Amtmann zu Schönstein
1429	Johannes von Selbach, Wolf's Sohn	Amtmann zu Wildenburg
1431	Gerhard von Selbach, Wolf's Sohn	Amtmann zu Hachenburg
1435	Johann von Selbach	Rentmeister Westerbg.
1435	Johann von Selbach	Amtmann zu Hachenburg
1436	Gerhard von Selbach, Wolf's Sohn	Amtmann zu Freusburg
1440	Johann von Selbach	Amtm. zu Liebenscheid
1446	Gylbrecht von Selbach	Amtmann zu Hachenburg
1449	Johann von Selbach	Amtmann zu Hachenburg
1450	Mant von Selbach	Amtmann zu Lahr
1453	Rorich von Selbach	Amtmann zu Friedewald
1455	Johann von Selbach, Gerhard's Sohn	Amtmann zu Friedewald
1461	Johann von Selbach	Amtmann zu Hachenburg
1467	Mant von Selbach	Amtmann zu Driedorf
1469	Johann von Selbach-Zeppenfeld	Amtmann zu Freusburg
1471	Johann von Selbach	Verw.in Niederzeuzhn.
1471	Wilhelm von Selbach	Verw.in Niederzeuzhn.
1477	Johann von Selbach-Zeppenfeld	Amtmann zu Beilstein
1478	Mant von Selbach	Amtmann zu Wied
1500	Thomas von Selbach	Am Siegenger Gericht
1500	Johann von Selbach	Schultheiß zu Haiger
1530	Engelberth von Selbach-Zeppenfeld	Nassauischer Amtmann
1545	Isekop von Selbach	Amtmann zu Hedersdorf
1557	Gothard von Selbach	Amtmann zu Bielstein

1557	Johann von Selbach-Zeppenfeld	Konsist. Stift Keppel
1563	Engelberth von Selbach-Zeppenfeld	Nassauischer Amtmann
1612	Johann-Conrad von Selbach-Zeppenfeld	Amtmann zu Siegen
1622	Conrad-Wilhelm von Selbach-Zeppenf.	Amtmann zu Keppel
1629	Johann-Conrad von Selbach-Zeppenf.	Amtmann zu Hachenburg
1660	Johann Wolf von Selbach-Eichen	Amtmann zu Dillenburg

Zwei Zeppenfelder Adelsfrauen erlangten überörtliche Bedeutung:

1392	Katharina von Selbach-Zeppenfeld	Priorin Stift Keppel
1651	Agathe von Selbach-Zeppenfeld	Stellv.Priorin Stift Kepp.

Um der Chronistenpflicht gerecht zu werden, muß abschließend aber auch ein negativer Vorfall, der die Selbacher in starken Mißkredit brachte, erwähnt und näher betrachtet werden. Ausgerechnet der letzte der hier aufgeführten Adligen, Johann Wolf der Jüngere (1660) war es, der mit einem unsoliden Lebenswandel und seinem betrügerischen Wesen den Ruf seines Geschlechtes belastet hat. Er ist einer der letzten Namensträger der Selbacher auf Hof Eichen und es scheint, als ob sein Auf- und Abtreten in der Adelsgeschichte maßgeblichen Anteil an der negativen Bezeichnung "Raubritter" hatte:

Während seiner zunächst noch vertrauensvollen Anstellung auf dem Dillenburg Schloß, strengte er mit seiner verwitweten Mutter einen Prozeß beim Reichsritterschaftsgericht zu Friedberg gegen das Schloß Zeppenfeld an.

Dort war mit Conrad-Wilhelm von Selbach 1632 der letzte Besitzer ohne männlichen Erben verstorben. Und mit der Begründung, daß er als Urenkel eines Zeppenfelder Ritters rechtmäßiger Erbe sei, unter Hinweis auf die bisherige Tradition der Mannes-Erbschaft, zog er kurzerhand unter Mißachtung der Interessen der noch unmündigen Tochter von Conrad-Wilhelm, ANNA-MARGARETHE, mit seiner Mutter in das Schloß ein.

Während des nun folgenden dreißigjährigen Prozeßes blieb er hier 16 Jahre wohnen, bis schließlich ANNA-MARGARETHE heiratete (Adam-Heiderich von Selbach-Reuß) und nun für klare Verhältnisse sorgte. Daß ihr Gatte - ein Vetter - ebenfalls ein Selbacher war, mag ihr dabei nützlich gewesen sein. Inzwischen hatte Johann-Wolf der Jüngere einen regelrechten Raubbau am Zeppenfelder Vermögen getrieben.

So wurde ihm u.a. vorgeworfen, für nachweislich über 1200 Taler Wald in die eigene Tasche verkauft zu haben. Durch viele weitere Delikte gänzlich auf die schiefe Bahn gekommen, hatte er in seiner verantwortlichen Position dem Dillenburg Fürsten ebenfalls großen Schaden zugefügt, be-

sonders in der Zeit, als Graf Heinrich von Dillenburg in kriegerischen Angelegenheiten abwesend war und er stellvertretend die Verwaltung des Schloßes innehatte.

Nach seiner fristlosen Entlassung hier, verbunden mit der Beschlagnehmung seines Vermögens zur Schadens-Abwendung, ließ er seine Familie auf Hof Eichen sitzen und wurde landflüchtig. Spätere Nachforschungen lassen vermuten, daß er in lothring'sche Kriegsdienste eingetreten ist und hier verschollen blieb. Er hat seine Heimat nie wieder gesehen. Daß diese Vorkommnisse in Stadt und Land bekannt wurden, ist verständlich, und daß der Ruf des Freiengrunder Adels durch ihn sehr gelitten hat, ist nicht von der Hand zu weisen. Er war einer der wenigen wirklichen "Raubritter" Selbach".

GK

Aus der Epitaphien - Sammlung der Stiftskirche zu Keppel:
Teilansicht der Eisenguß - Grabplatte einer Zeppenfelder
Adeligen



ANNO 1590 DES 7. NOVEMBRIS IST DIE EDEL TUGENTREICHE
AGNES VON SELBACH GNANT QUATFASEL
IM HERN ENTSCHLAFEN GOTT VERLEIHE IR EINE FRÖLICHE
UFERSTEHUNG

Mit dieser Ausgabe beginnt der Heimatverein mit dem Abdruck der "Freien-Grunder-Chronik" (aus Privatbesitz)

Erscheint in zwangloser Folge

Nr. 2/Mai 1986

kostenlos für alle Interessenten